

# Grosswangen verbindet; Zusammenhalt dank aktivem Vereinsgeist

Daniel Näf ist in Grosswangen geboren und aufgewachsen. Als Präsident des FC Grosswangen-Ettiswil kennt er das Vereinsleben der Gemeinde genau.

## Seit wann wohnen Sie in Grosswangen?

*Daniel Näf:* Seit meiner Geburt 1985. Ich habe immer in Grosswangen gewohnt, bin aber mehrmals umgezogen – in fast jeden Winkel der Gemeinde.

## Wie setzen Sie sich für die Gemeinde ein?

Der grösste Teil sicher durch mein Präsidium beim FC Grosswangen-Ettiswil. Im Fussball haben wir oft auch die Möglichkeit, die Integration zu fördern, das machen wir natürlich gerne. Ausserdem bin ich in der Feuerwehr aktiv. Ich möchte ein Vorbild sein und zeigen, wie man sich als Bürger engagieren kann. Darum gehe ich an die Gemeindeversammlungen und setze mich auch sonst aktiv ein.

## Worauf darf Grosswangen stolz sein?

Auf die Menschen, die sich hier engagieren. Sei es im FC Grosswangen-Et-

tiswil, im Turnverein, in den beiden Musikgesellschaften oder in den Frauenvereinen – viele, auch junge Leute, investieren Herzblut. Das zeigt, wie lebendig unsere Gemeinde ist.

## Was ärgert Sie?

Eigentlich nichts. Die Zonenplanung ist vielleicht nicht ganz ideal, die Industriezone verteilt sich etwas übers ganze Dorf. Aber das wäre schon etwas gesucht.

## Was gibt es nur in Grosswangen?

Das aktive Vereinsleben, das so stark verwurzelt ist wie kaum irgendwo sonst. Wir haben über 30 Vereine, und unglaublich viele Dorfbewohner sind Mitglied. Besonders schön ist, dass die Vereine zusammenarbeiten und immer aufeinander achten, das macht Grosswangen einzigartig.

## Wohin gehen Sie, wenn Sie abschalten wollen?

Zum Kreuz beim Wellberg oder auf den Fussballplatz. Dort kann ich immer den Kopf frei kriegen, je nachdem, wonach mir gerade ist.

## Welches ist das schönste Gebäude in der Gemeinde?

Die Kirche, die sehr schön restauriert wurde, und natürlich unser Clubhaus im Gutmoos. Besonders wertvoll ist es, weil ein grosser Teil vom Verein selbst

gebaut und finanziert wurde – alle haben mitgeholfen. Ich durfte zusammen mit einem Kollegen den Innenausbau machen. Das war toll, und jedes Mal, wenn ich heute dort bin, erinnere ich mich gerne daran zurück.

## Was ist der Schandfleck der Gemeinde?

Die ewige Baustelle bei der Zufahrt zur Schule. Der Gemeinde sind dort die Hände gebunden, weil es sich um ein privates Grundstück handelt. Es geht einfach nichts vorwärts, das ist sehr schade.

## Welche Firma trägt den Namen von Grosswangen in die Welt hinaus?

Makro Art, Bieri Tenta, Meyer Blechtechnik, Orgatent AG.

## Welchen Verein können Sie besonders empfehlen?

Ja das ist klar, natürlich den FC Grosswangen-Ettiswil.

## Wer ist das grösste Nachwuchstalent aus Ihrer Gemeinde?

Aktuell sehe ich das eine oder andere Talent, aber keines, das gleich auf Anhieb hervorsticht. Früher war es Lena Wälti, sie spielt heute beim FCL. Samuel Schwyzer kann man nicht mehr als Nachwuchstalent bezeichnen – er ist bereits erfolgreich im Schwingen.

## Wer ist Grosswangers wandelndes Dorfexikon?

Es gibt mehrere ältere Personen, die ein riesiges Wissen haben und die man jederzeit fragen kann. Erst kürzlich wurde sogar ein Gremium gegründet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, dieses Wissen zu archivieren.

## Welchen Tag müsste man aus der Dorfgeschichte löschen?

Den 24. Februar 2022. An diesem Tag ist ein Jugendlicher bei einem Töffunfall ums Leben gekommen. Das hat das gan-

ze Dorf tief getroffen und eine grosse Lücke hinterlassen.

## Würde Grosswangen im Lotto gewinnen, was müsste man mit dem Geld tun?

Als Erstes einen Kunstrasen für den Fussballplatz anschaffen. Und wenn noch Geld übrigbleibt, könnte man damit die Erweiterung von Schulhaus, MZH und Turnhalle mitfinanzieren.

## Joker: Was wollten Sie schon lange mal sagen?

Freiwilligenarbeit und ein aktives Vereinsleben sind das stille Fundament unseres Dorfes. Wer ein Turnier besucht, ein Konzert hört oder an einer Aktion teilnimmt, sieht meist nur das fertige Ergebnis – dahinter stecken unzählige Stunden Planung, Organisation und Herzblut.

Menschen, die ein Vereinsamt übernehmen, tragen eine grosse Verantwortung. Ohne sie gäbe es kein Dorffest, keinen Sportverein, keine Musikgesellschaft; kurz, ein Stück Gemeinschaft würde fehlen. Darum sollten wir dieses Engagement nicht als selbstverständlich sehen, sondern selbst mithelfen. Freiwilligenarbeit macht Freude, man lernt neue Leute kennen, wächst über sich hinaus und erlebt, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Gemeinde verankert. Auf dem Platz selbst steht er bei den Senioren 40+ als Verteidiger im Einsatz. In seiner Freizeit ist er gerne mit seiner Freundin unterwegs – oft mit ihrem alten Bus, den sie gerade als gemeinschaftliches Familienprojekt mit dem Bruder und dessen Familie kernsanieren und wieder fit für neue Abenteuer machen. mb

Daniel Näf wurde 1985 in Grosswangen geboren und lebt bis heute dort – zusammen mit seiner Freundin. Von Beruf ist er Schreiner bei Beck-Konzept AG in Buttisholz, wo er auch seine Lehre gemacht hat. Heute ist er unter anderem für die Lernenden zuständig. Als Präsident des FC Grosswangen-Ettiswil ist er fest im Vereinsleben der



Daniel Näf. Foto mb